

Bänke dürfen stehen bleiben

Private Waldbesitzer im Kinzigtal sind erleichtert: Das Land hat eine Änderung des Waldgesetzes beschlossen. Spaziergänger sind damit selbst verantwortlich, wenn sie sich auf eine Bank setzen.

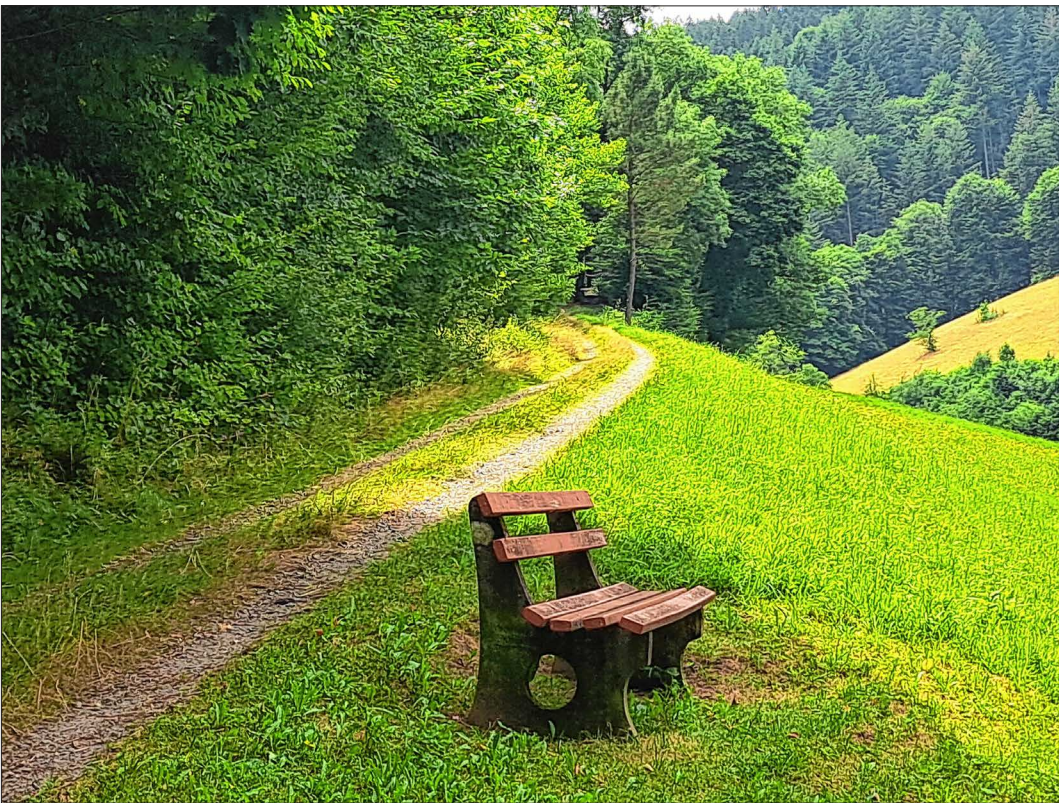
Von Aline Fischer

Mittleres Kinzigtal. Private Waldbesitzer im Kinzigtal können aufatmen: Die Landesregierung von Baden-Württemberg hat am 12. November im Zuge des sogenannten Regulationsbereinigungsgesetzes eine Änderung des Waldgesetzes beschlossen. Insbesondere der Paragraf 37, der mit der Verkehrssicherungspflicht wie berichtet für viel Aufregung gesorgt hatte, wird um folgenden Satz ergänzt: „Dem Betreten [des Waldes] gleichgestellt ist das Verweilen an einfachen Einrichtungen, insbesondere auf Sitzgelegenheiten und an Informationstafeln.“

Damit ist jeder Spaziergänger nicht nur beim Betreten des Waldes, sondern auch beim Sitzen auf einer Bank während der Rast für sich selbst verantwortlich – eine Regel, wie sie die Schwarzwaldvereine schon lange gefordert und dafür unter anderem eine Petition unterschrieben hatten (Hintergrund). „Bei uns wurde in Wolfach Richtung Hohenlochenhütte alles abgebaut wegen dieses Paragrafen. Jetzt wäre es natürlich schön, wenn die Waldbesitzer alle ihre Bänke wieder aufstellen, denn jeder will im Wald ja auch die Aussicht genießen“, sagt Siegbert Armbruster als Wegewart des Wolfacher Schwarzwaldvereins.

Zettel aufgehängt

„Wir als Wegewarte stehen voll hinter der Änderung.“ Der Schwarzwaldverein hatte wegen der Haftungsfrage in der Hohenlochenhütte als Über-



Wer als Spaziergänger auf einer Parkbank im Wald sitzt, muss in Zukunft die Verantwortung selbst tragen, ebenso wie wenn er den Wald betritt. Foto: Aline Fischer

nachtungsmöglichkeit einen Zettel hingehängt, dass die Hütte während eines Sturms keine geeignete Übernachtung ist und auf eigene Gefahr erfolgt. Damit sei die Haftungsfrage geklärt gewesen. „Bei Sturm sollte man ja sowieso nicht in den Wald gehen, den meisten Gefahren kann man also mit gesundem Menschenverstand entgegen-

An den gesunden Menschenverstand appelliert auch Jürgen Schmid als FBG-Vorsitzender in



Andreas Buchta



Stadt Haslach

HINTERGRUND

Online-Petition unterschrieben

Alle elf Schwarzwaldvereine im Bezirk Kinzigtal hatten sich an einer Online-Petition beteiligt, die der Wanderverein Weser-Ems angestoßen hatte. Laut Statistik der Petition haben die Ortenauer 1225 Unterschriften abgegeben. Insgesamt waren 22.241 von 30.000 geforderten Unterschriften zusammengekommen.

Der Hausacher Schwarzwaldverein hat Unterschriften von Wanderern aus Deutschland und dem Ausland gesammelt. Besonders

erfolgreich war Martin Rauber vom Erlets-Weitblick, der an seinem Aussichtspunkt extra eine Infowand mit Briefkasten eingerichtet und 372 Unterschriften gesammelt hat. Insgesamt hatte der Hausacher Schwarzwaldverein 466 Unterschriften eingereicht.

Zwei Tage vor Ende der Petition am 14. November hat Baden-Württemberg bereits die Änderung beschlossen, weitere Länder beschäftigen sich nun ebenfalls mit dem Thema.

Haslach: „Es war uns als Privatwaldbesitzern schon lange ein Anliegen, dass die Dinge uns nicht mehr angelastet werden. Auch wenn eine Bank nicht von uns aufgestellt wurde, aber auf unserem Waldstück stand, haben wir dafür gehaftet.“

Selbst verantwortlich

Der Mensch sei selbst für sich verantwortlich und das sei jetzt besser geregelt. Einen weiteren Wunsch hat er aber für die Zukunft: „Die Menschen, die in den Wald gehen, betreten gleichzeitig auch unseren Arbeitsplatz. Ich wünsche mir, dass ihnen bewusst ist, dass sie sich größtenteils auf Privatbesitz bewegen und zum Beispiel Sperrungen auch berücksichtigen.“ Denn die seien eben wirklich notwendig und dienten der Sicherheit.

„Bei uns in Steinach gab es zwar keine Bänke, die abgebaut wurden und auch keine Äste, die Bänke beschädigt haben oder Ähnliches“, erklärt Klaus Matt vom Verschönerungsverein. Die Änderung sei aber „im Sinne des Bürgers mehr als notwendig“ und die vorherige Regelung „realitätsfern“ gewesen, bringt er die Meinung vieler auf den Punkt.



Christine Aberle

„Ich hab nicht eine Person getroffen, die Verständnis für die seitherige Regelung hatte“, sagt dazu auch Paul Faist als Vorsitzender vom Hausacher Schwarzwaldverein. „Wir haben uns alle gefragt, wem dieses Gesetz nützt, denn die ehrenamtliche Arbeit unserer Wegewarte wurde dabei im wahrsten Sinne ‚mit Füßen getreten‘.“

„Nicht ganz so heiß diskutiert worden“ sei das Thema in Oberwolfach, aber auch Förster Markus Schätzle freut sich über die Änderung der Regelung, die „total überzogen war“. In der Gemeinde gebe es ohnehin nicht so viel Privatwald, ein, zwei Bänke seien laut Schätzle in diesem Jahr aber wahrscheinlich schon abgebaut worden. „Es ist schön, dass es nun so gekommen ist, das hat ja auch einige Jahre gedauert.“ Wer den Wald betritt, nehme immer ein gewisses Restrisiko in Kauf und gerade nach einem Sturm könne es laut Schätzle nicht schaden, auch mal nach oben zu schauen, ob ein Ast im Baum hängt.



Michaela Keller



Stefanie Müller

Siehe Kommentar unten.



Martin Rauber war am Erlets-Weitblick besonders erfolgreich mit Unterschriften für die Petition. Archivfoto: Michaela Keller

KOMMENTAR

Wieder Ruhe bei der Rast

Wenn jemand in den Wald geht, tut er das auf eigene Gefahr. Und wenn er sich hingesetzt hat, war diese Gefahr gebannt? Diese Regelung war nur eine von vielen als glänzendes Beispiel unseres oft unlogischen Bürokratiedschungels. Private Waldbesitzer freuen sich zu Recht über die längst überfällige Änderung und haben neben dem Klimawandel nun zumindest diese Sorge weniger. Hoffentlich ziehen viele andere Bundesländer mit der Änderung nach.



Von Aline Fischer

Wie ist Ihre Meinung?
Schreiben Sie an aline.fischer@reiff.de.